Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 66 (2004-2005)

Heft: 2: Schiffsbauer und Dedektive

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KgGR Verband Kindergärtnerinnen Graubünden

Newsletter Vorstand KgGR

Ab sofort werden wir regelmässig das Neuste aus dem Vorstand im Schulblatt und auf unserer Homepage www.legr.ch publizieren.

Sitzung mit LGR Delegierten, 14.6.04
Die Standortbestimmung und Zusammenarbeit zwischen LGR und KgGr wurden besprochen. Ferner wurde die Lohnfragen-Diskussion neu aufgenommen.

Herbstsession des Grossen Rates
Wir sind in Kontakt mit den entsprechenden Personen und werden bald möglichst weiter informieren.

Zusammenschluss CMR – KgGR
Die Vorstände des CMR und des KgGR setzen sich für einen Zusammenschluss der beiden Verbände ein.

An der GV des CMR vom 15.9.04 wurden die Mitglieder bereits informiert.

Von ausserordentlicher Wichtigkeit ist der Zusammenschluss aus folgenden Gründen:

- **die Ziele sind die gleichen, gemeinsam können wir mehr bewirken**
- **unsere Anliegen bekommen mehr Gewicht bei Öffentlichkeit, Regierung und EKUD**

An den nächsten Generalversammlungen des CMR und des KgGR im Frühling 2005 werden die Mitglieder der beiden Verbände über einen Zusammenschluss abstimmen.

In Vertretung des Vorstandes
Barbara Huonder-Caluori
Stefanie Zimmermann

Wegweisende Entscheide des Grossen Rates

In der Oktobersession 2004 setzte sich der Grosse Rat mit brisanten Fragen des Kantonalen Schulwesens auseinander und fasste zum Teil auch brisante Beschlüsse.

Englisch als Frühfremdsprache

Im April 2004 reichte die FDP-Fraktion einen Auftrag an die Regierung ein und verlangte darin: Englisch soll die erste Frühfremdsprache in Deutschbünden sein. Italienisch soll in Deutschbünden weiterhin als 2. Frühfremdsprache zumindest für leistungsstärkere Schüler angeboten werden. Zur besseren Koordination mit den romanischen und italienischen Kantonsteilen und zur Nutzung der Italienischressourcen der Lehrerschaft können sich die Auftraggeber auch die umgekehrte Reihenfolge der Frühfremdsprachen vorstellen.

Die Regierung empfahl dem Grossen Rat diesen Auftrag abzuweisen, die Mehrheit des Bündner Parlamentes aber entschied, dass Englisch als Frühfremdsprache bis spätestens auf das Schuljahr 2010/2011 einzuführen sei.

Im Auftrag der FDP heisst es, dass die Belastung der Schüler thematisiert werden müsse. Genau dies erachtet der LGR als zentralen Aspekt, welchen der LGR mit Nachdruck in die Diskussion und Planung hineinbringen wird. Der LGR vertritt klar die Meinung: «Eine Fremdsprache auf der Primarstufe genügt!» Ob für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler ein weitergehendes Angebot sinnvoll ist, muss diskutiert werden.

Anpassungen im Kindergarten- und Schulgesetz sowie in der Besoldungsverordnung für Lehrpersonen

Von den 11 von der Regierung vorgeschlagenen Revisionsschwerpunkten wurden 10 unverändert durch den Grossen Rat genehmigt. Einzig bei der Lektionsdauer (resp. Pflichtstundenzahl), welche die Regierung auf 50 oder 45 Minuten festlegen wollte, beschloss der Rat, dass Lektionen in der Regel 50 Minuten dauern, der Schulrat aber eine Reduktion einzelner oder aller Lektionen auf 45 Minuten beschliessen könne.

Bei den Löhnen der Kindergartenlehrpersonen fand der sehr gemässigte Kommissionsantrag für eine Erhöhung um 6% keine Gnade, der Rat beschloss lediglich eine Erhöhung um 4%, um so eventuelle Lohnklagen zu vermeiden.

Bei der Anpassung der Löhne von Realschullehrpersonen an diejenigen der Sekundarschullehrpersonen wurde aus der Mitte des Grossen Rates gar mit einem Volksreferendum gedroht.

Die zum Teil längst fälligen Anpassungen wurden mit dem Argument «Lohnerhöhungen stehen in der Zeit des Sparens quer in der Landschaft» vom Grossen Rat ohne grosse Unterstützung genehmigt.

Beatrice Baselgia, Sekretariat LGR

Pädagogische Fachhochschule Graubünden
Scuola universitaria pedagogica dei Grigioni
Scol'auta professiunala da pedagogia dal Grischun

Schulleiter/innen-ausbildung SchLAGR III 2005–2007

in Zusammenarbeit mit der Akademie für Erwachsenenbildung/aeB

Grundmodul 1 27.6.–1.7.05
Die geleitete Schule
- Hintergründe
- Führungskonzeption/Führungsgrundsätze
- Aufgabenfelder/Rolle der Schulleitung

Grundmodul 2 5.9.–9.9.05
Kommunikation in der Schule
- Gesprächstechniken
- Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse
- Konfliktmoderation/-management

Grundmodul 3 14.11.–18.11.05

Arbeitsplatz Schule

- Belastungsrisiken für Lehrer/innen, Schulleitung
- Teamentwicklung: Diagnose/Interventionen
- Organisationsstatut

Spezialmodul 1 1 Woche im 2006

Schulentwicklung und Projektmanagement

Spezialmodul 2 1 Woche im 2006

– Personalentwicklung oder

– Evaluation an Schulen

zusätzlich

Bündner Bausteine (2 Tage)

Gruppensupervision und Lerngruppenarbeit

Transferarbeit

Kursorte

Die fünf Modulwochen werden im Kanton GR durchgeführt; davon sind in der Regel zwei Landseminare (zusätzliche Hotelkosten) und drei Kurse in Chur und Umgebung.

Aufnahme

Grundsätzlich:

Jede/r kann sich für die Ausbildung anmelden.

Die Ausbildung ist am sinnvollsten, wenn Sie bereits eine Leitungsfunktion inne haben; Transfermöglichkeit des Gelernten. Im Einzelfall suchen wir das Gespräch vor der definitiven Aufnahme.

Definitive Aufnahme erst nach der Überweisung der Einschreibegebühr auf das Konto der Finanzverwaltung des Kanton Graubünden, 7001 Chur

z.H. Konto 1700.4090.0001

Vermerk: Anmeldung SchLAGR III

Kosten

Gesamtkosten exkl. Spesen/inkl. Material Fr. 7500.–

Konditionen

Anmeldegebühr: Fr. 500.–

Rückerstattung nur bei Nichtdurchführung/ Nichtaufnahme seitens der PFH GR

1. Rate Fr. 2000.– fällig am 1.6.2005
2. Rate Fr. 2500.– fällig am 1.12.2005
3. Rate Fr. 2500.– fällig am 1.6.2006

Mit der definitiven Aufnahme verpflichtet sich der Teilnehmer/die Teilnehmerin zur Zahlung aller drei Raten.

Spezielles

Die Ausbildung wird mit max. 30, mind. 14 Teilnehmer/innen durchgeführt.

Einzelmodule können zu Fr. 1500.– gebucht werden, sofern Platz vorhanden ist.

Abschluss

Zertifikat der PFH GR/aeB

Auskunft/Anmeldung

via PFH GR, Stocker Reto, 081 354 03 92

reto.stocker@pfh.gr.ch

Anmeldeschluss

15. Dezember 2004

Über die definitive Durchführung entscheidet die PFH GR Ende 2004.

• Weiterbildungsangebote für Oberstufen- und Berufswahlschullehrpersonen

Lehrlingsselektion aktuell

Am 16. März 2005 (Mittwochnachmittag) organisiert der Schweizerische Verband für Berufsberatung (SVB) das Seminar «Lehrlingsselektion aktuell». Sie erhalten einen Überblick über Selektionskriterien, Eignungstests und Kompetenzprofile. Das Seminar soll dazu beitragen, die Lehrstellensuche, die Vorbereitung der Bewerbungsdossiers, den Umgang mit Eignungstests und das Vorstellungsgespräch mit Ihrer Klasse wirtschaftsnah anzugehen.

Brave New World im Klassenzimmer

Am 22. Juni 2005 (Mittwochnachmittag) organisiert der Schweizerische Verband für Berufsberatung (SVB) das Seminar «Brave New World im Klassenzimmer». Elektronische Medien verändern den Berufswahlunterricht. Das Internet wird zur wichtigsten Informationsquelle für berufskundlich relevante Informationen. Was dies für den Berufswahlunterricht bedeutet und wie Sie als Lehrkraft mit Ihrer Klasse berufs- und bildungskundliche Informationen finden oder digitale Medien nutzen, erfahren Sie in diesem Seminar.

Berufswahlkompetenz trotz Lernschwäche

Am 11. Mai 2005 (Mittwochnachmittag) organisiert der Schweizerische Verband für Berufsberatung (SVB) das Seminar «Berufswahlkompetenz trotz Lernschwäche». Es werden Elemente aktueller und bewährter Medien zur Förderung des Berufswahlprozesses mit lernschwachen Jugendlichen vorgestellt und verschiedene Methoden zur Ressourcenstärkung und zur Förderung der Berufswahlkompetenz geübt.

Junior Portfolio

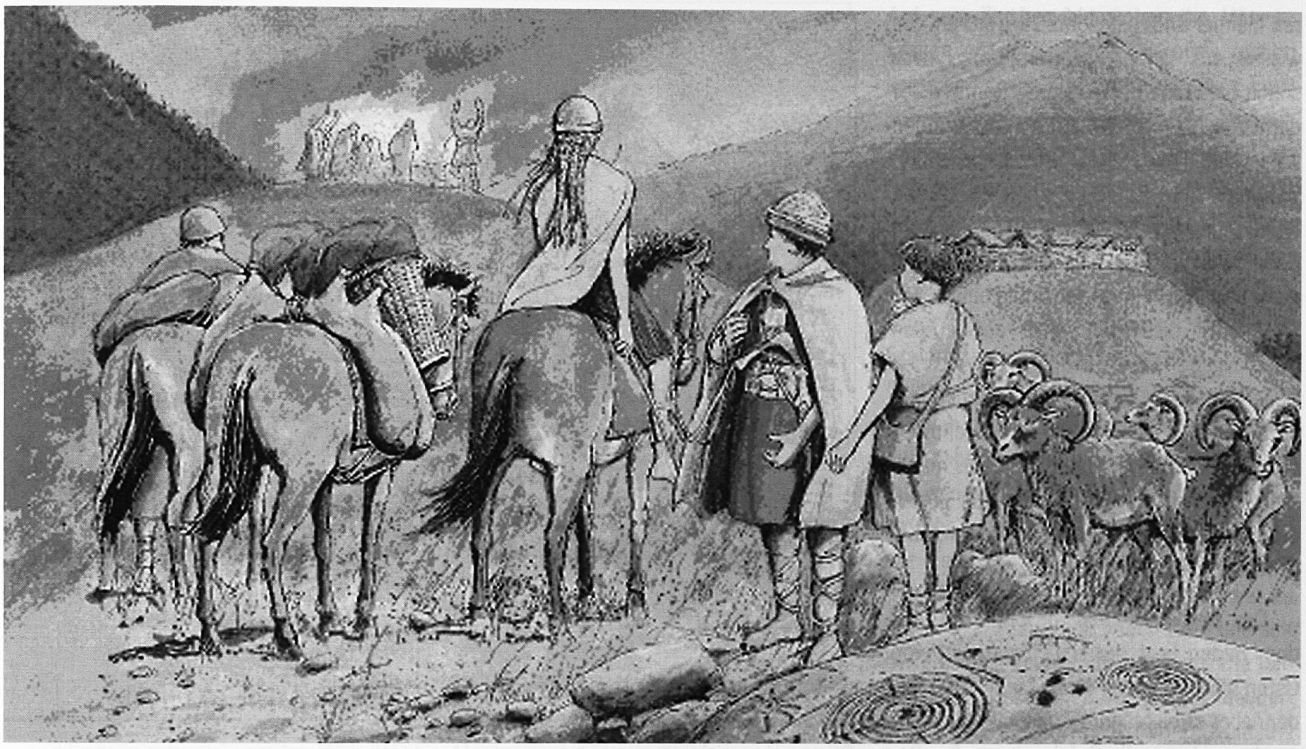
Am 31. August 2005 (Mittwochnachmittag) organisiert der Schweizerische Verband für Berufsberatung (SVB) das Seminar «Junior Portfolio». Als Lehrkraft können Sie das Portfolio, Kompetenzinventar zur Optimierung der Selbsteinschätzung der Jugendlichen und der Lehrstellensuche, gewinnbringend im Unterricht einsetzen und Ihre Klasse bei der persönlichen Entwicklung und bei der Laufbahnplanung unterstützen.

Bilden statt ausgrenzen – Berufswahlvorbereitung mit ausländischen Jugendlichen

Am 14. September 2005 (Mittwochnachmittag) organisiert der Schweizerische Verband für Berufsberatung (SVB) das Seminar «Bilden statt ausgrenzen». Sie erhalten einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Berufswahlvorbereitung mit ausländischen und fremdsprachigen Jugendlichen. Sie lernen Hilfsmittel und Projekte für die Berufswahlvorbereitung kennen, tauschen Erfahrungen aus und nehmen Anregungen für den Unterricht mit.

Info/Anmeldung
für die einzelnen Veranstaltungen
www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/
oder Tel. 01 266 11 88

(Anmeldeschluss 31. Dezember 2004)



• UrgeschiCHte

Von Jägern, Bauern und Händlern

Ein neues Lehrmittel mit Lesetexten zur Ur- und Frühgeschichte, didaktisch aufgebaut und wissenschaftlich fundiert.

Hundertfach haben wir es gesehen, in Schulbüchern, Ausstellungen und auf Postkarten: das idyllische Bild vom Leben der Pfahlbauern. Wer aber weiss etwas von den Parasiten, Krankheiten oder verheerenden Kälteeinbrüchen, welche die Ernten regelmässig vernichteten?

Wer ahnt, wie gefährlich der Handel vor 5000 Jahren über die schwer begehbaren Alpen war? Das neu erschienene Lehrmittel «UrgeschiCHte» der Schweiz räumt auf mit dem verklärten Bild der Vorgeschichte. Es will den aktuellen Wissensstand in Lebensbildern und Lesetexten auf eine attraktive Weise aufzeigen.

KETO UND SARUNA. Archäologen und Lehrer haben die Mappe ausgearbeitet. Zehn Lesetexte zu allen Epochen von der Altsteinzeit bis zum frühen Mittelalter lassen die Vorzeit lebendig werden. Meist werden sie aus der Sicht von Kindern erzählt. Wir begleiten Tanak, den eiszeitlichen Jäger, der mit seiner Sippe den Rentierherden nachstellt. Da ist Saruna, die jungsteinzeitliche Bäuerin, die sich erinnert, wie mühsam es war, den Wald für ihr neues Dorf am See zu roden.

Spannend ist die Geschichte von Aaniba. Schweigend reitet das bronzezeitliche Mädchen einer ungewissen Zukunft entgegen. Sie reitet vorbei an heiligen Felsen, auf denen Kreise und Linien eingepickt sind. Das erinnert sie an ihre Heimat, wo Priester mit Kieseln Zeichnungen in den Fels schlagen. Aaniba erschaudert, als sie in der Nähe des Dorfes sieht, wie der Leichnam einer jungen Frau verbrannt wird, die bei der Geburt ihres Kindes gestorben ist.

Das Leben der frühen Bauern war hart, die Natur unerbittlich. Immer wieder erwähnen die Lesetexte auch die düsteren Seiten: kalte, entbehrungsreiche Winter, Krankheiten, Tod. En passant erfahren wir, wann es erstmals Pferde gab, wie Metalle die Gesellschaft veränderten und wie Tote bestattet wurden. Veraltete Ansichten werden korrigiert.

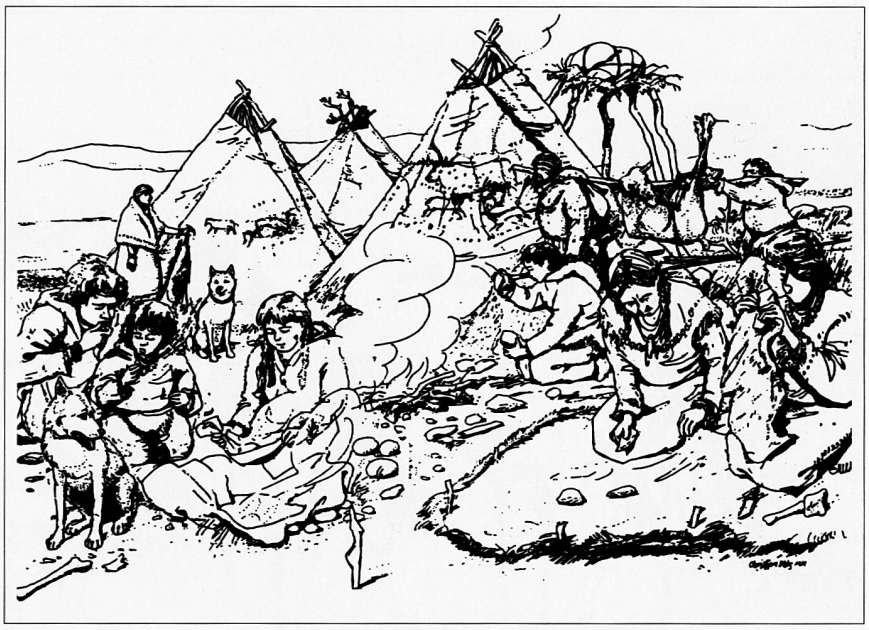
BILDER UND FOLIEN. Hintergrundinformationen, die jüngste Forschungen berücksichtigen, ergänzen die Lesetexte. Die vielseitigen Arbeitsanregungen, die es zu jeder Epoche gibt, entsprechen den neuen Bildungsanforderungen nach sozialer und methodischer Kompetenz. Teamgeist, Lese- und Sprachfähigkeit sowie ein breiteres Allgemeinwissen werden gefördert. Grossformatige Illustrationen (im Lehrmittel auch als Folien mitgeliefert) regen an, in die Anfänge unserer Heimat einzutauchen.

Da Zeichner und Autoren in Kooperation mit Wissenschaftern gearbeitet haben, lehnen sich diese Lebensbilder eng an die Ergebnisse der Archäologen an, wissenschaftlich korrekt und dennoch mit Fantasie gezeichnet. Schöne Urgeschichten, sei es für Lehrer, die den Unterricht sachlich und lebendig gestalten möchten, sei es für Eltern, die mit ihren Kindern das Leben unserer Vorfahren neu entdecken wollen.

Ein kleiner Einblick in das neue Lehrmittel: Ausschnitt aus dem Lesetext «Im Tal der Rentiere»

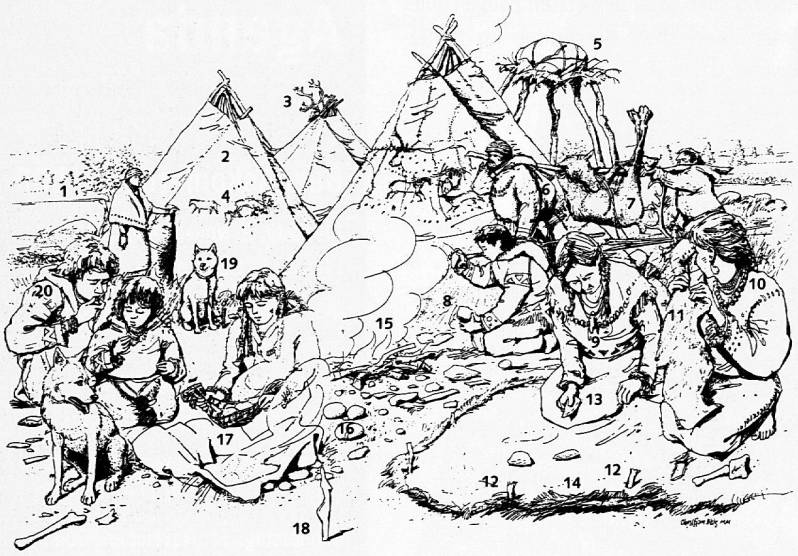
... Im Zeltlager herrscht ein reges Treiben. Hehaka bereitet das Abendessen zu, und Sirah klettert auf das Vorratsgestell, das hinter dem Lager aus Birkenstämmen aufgebaut ist. Hier kann sie die gesammelten Nahrungsmittel geschützt vor Nässe und Tieren verstauen. Ab und zu vernimmt sie einen hellen Klang. Dieser kommt von ihrem Mann Bedagi her, der aus den begehrten Feuersteinknollen scharfe Klingen schlägt. Nicht weit von ihm sitzen die ande-

ren Männer und rüsten ihre Jagdwaffen. Sie wissen aus langjähriger Erfahrung, dass schon bald eine riesige Herde Rentiere auf dem Weg zu den Winternahrungsgründen vorbeiziehen wird. Keto ruft seinen Sohn Satuh zu sich. Beide kontrollieren an den langen Speeren die Spitzen aus Feuerstein und Geweih, streichen die Befiederung glatt und fetten alle Sehnenverbindungen ein, damit die Feuchtigkeit abgestossen wird. Ngam, Ketos Bruder, ist mit den Speerschleudern beschäftigt. Die Männer haben heute schon schwer geschuftet, denn an der engsten Stelle des Tales mussten die Steinmauern, die seit vielen Jahren die Talenge zusätzlich verschmälerten, ausgebessert oder neu errichtet werden...



... Das Wetter ist ideal für eine Jagd. Auf dem Boden liegt der erste Frost, und von Osten bläst ein rauer Wind. Ein leichter Bodennebel streicht durch das Tal. Die Tiere werden so kaum die Gefahr ahnen. Die Geduld der Jäger wird jedoch auf eine harte Probe gestellt. Plötzlich nimmt Keto ein fernes Donnern wahr, und es dauert nicht lange, bis alle einige hundert Meter vor sich eine endlos scheinende Schlange von Tierkörpern auf sich zukommen sehen. Im Nu sind die Nerven eines jeden Jägers zum Zerreissen gespannt, das Herz schlägt wild, die Hände werden kalt und die Atmung flach. Nun endlich ist es soweit! Die Jagd beginnt! Noch tragen alle Rentiere ein Geweih. Im Gegensatz zu den Kühen, die ihr Geweih im Winter behalten, stossen es die Stiere schon bald ab.

Gespannt beobachten die Männer, wie die ersten Rentiere dem Leittier durch die Talenge nachfolgen. Jetzt heisst es ruhig bleiben! Ein verfrühtes Losstürmen wäre nun verhängnisvoll. Als einige hundert Tiere an den Steinmauern vorbei die enge Stelle passiert haben, stockt der Zug plötzlich. Das Leittier scheint durch fremde Gerüche gewarnt worden zu sein. Dies ist der Moment, auf den der Schamane gewartet hat.



IM JÄGERLAGER

1 Tundra (Kältesteppe): Zwergbirken, Föhren, Moose, Gräser
2 Zelt aus Fell und Leder: Trotz der geringen Grösse wurden Zelte entsprechend den verschiedenen Funktionen (Essen, Schlafen, Leben) unterteilt.
3 Jagdtrophäe: vielleicht Bezeichnung oder Schmuck für ein Zelt mit bestimmter Bedeutung (Schamanenzelt?)
4 Malerei: Bezug zur Jagd und den zu jagenden Tieren
5 Erhöhter Vorratsplatz auf Birkenstämmen zum Schutz vor den Hunden im Lager und sonstigen Wildtieren
6 Rucksack aus Leder mit Brust- und Stirnriemen
7 Erlegtes Rentier: Die Plätze zum Ausnehmen der Tiere und Präparieren der Felle befinden sich etwas ausserhalb des Lagers.
8 Schlagen von Klingen aus Feuerstein zur Herstellung von Kratzern, Bohrern, Sticheln und Messern
9 Anhänger: stilisiertes Frauenfigürchen aus Gagat (Pechkohle)
10 Kette aus Bernstein und eingetauschten Muscheln, Fossilien und Schneckenhäusern
11 Weichkauen von Leder (walken)
12 Holzpflöcke zum Spannen des Felles
13 Schabwerkzeug zum Reinigen des Felles von Fett- und Geweberesten
14 Rentierfell: hohle, Wärme speichernde Haare
15 Feuerstelle: Zentrum des täglichen Lebens
16 Mit heissen Steinen wurden Flüssigkeiten, z.B. Fleischbrühe, in einer Kochgrube erhitzt.
17 Kochgrube: vielleicht mit Lehm ausgestrichen und mit einem Fell oder einem Magen (Pansen) ausgekleidet
18 Venusfigur: Göttin der Fruchtbarkeit, Mittlerin für das tägliche Überleben (Mutter Erde)
19 Hunde wurden im Normalfall angebunden; vielleicht hielt man auch gezähmte Lasten-Rentiere.
20 Kleidung: Im Sommer Lederkleidung, in den kalten Monaten Fellkleidung (kaltes Wetter: Haare zu Körper hin; sehr kaltes Wetter: zweite Fellkleidung mit Haaren nach aussen hin). Die Kleider waren mit Muscheln, Fossilien, Kalkröhrchen und Tierzähnen verziert oder vielleicht auch mit Erdfarben bemalt.

Auf sein Zeichen hin stehen die Männer, Frauen und Kinder auf und rennen schreiend sowie brennende Äste und Felle schwenkend auf die Herde zu. Die vorderen Rentiere erschrecken und versuchen zu fliehen. Sie wenden sich um, stossen auf die nachfolgenden Tiere und drängen diese zurück. Sofort entsteht Panik. Nach kurzer Zeit bildet sich im Tal ein unübersichtliches Durcheinander an Tierkörpern, denn die Steinmauern verhindern eine rasche Flucht. Einige Rentiere versuchen über die Flanken des Tales zu entkommen und werden dabei von den dort wartenden Jägern mit gezielten Speerwürfen getötet. Das Tal erdröhnt vom Schreien der Menschen und der Tiere. Die Hufe der erschreckten Tiere wirbeln eine dichte Staubwolke auf, was zu noch mehr Panik führt. Auch Keto und seine Männer greifen in die Jagd ein. Die langen Speere schnellen von den Schleuderhaken und fliegen leicht flatternd auf die Tiere zu, um sie mit tödlicher Wucht zu treffen. Manch getroffenes Tier quält sich den Abhang hoch und wird von Jago und Ulenu mit einem Gnadenstoss durch Lanze oder Feuersteindolch erlöst. Satuh schwingt über seinem Kopf die Bolas. Mit ungeheurer Wucht fliegen sie um sich kreisend auf das Ziel zu. Wenn sie nicht schon auf Anhieb eine todbringende Verletzung beifügen, so verhindern die sich um die Läufe schlingenden Riemen zumindest eine Flucht des Tieres...

Titel: **UrgeschiCHte**

Inhalt:
- 112 Seiten
- 14 Lebensbilder A4 (farbig und s/w) von der Altsteinzeit bis zum Frühmittelalter
- 14 Farbfolien für den Hellraumprojektor
- Lesetexte, Bildlegenden und Erklärungen zu den Illustrationen
- Anregungen und konkrete Arbeitsaufträge für Schülerinnen und Schüler
- wissenschaftliche Informationen zu den jeweiligen Epochen

Autoren: Christian Foppa, Urs Niffeler, Peter Raimann, Regula Steinhauser

Kosten: Fr. 65.– (+ Versandkostenanteil)

Bestellnummer: ISBN 3-908006-76-7

Bezugsadresse:
- Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Basel: sguf-arch@unibas.ch Tel. 061 261 30 78, Fax. 061 261 30 76
- Ausstellung Urgeschichte Chur: christian.foppa@chur.ch; Tel. 081 284 72 05
- Büacherwurm, Arcas 23, Chur: www.bueacherwurm.ch; Tel. 081 252 52 11

Neu-Eröffnung der Mühle Ftan im Unterengadin

Alte Technik hautnah miterleben

Am Samstag, dem 18. September 2004, lud der Schweizer Heimatschutz mit einem Tag der offenen Tür zur Neueröffnung der Mühle Ftan ein. Das einmalige Kulturdenkmal steht nach einigen Sanierungsarbeiten und der Einrichtung einer kleinen Ausstellung allen interessierten Besuchern offen.

Wenige Schritte ausserhalb des Dorfes Ftan liegt eine der sehenswertesten alpinen Mühlen. Die Mühle Ftan befindet sich im Besitz des Schweizer Heimatschutzes, der sie 1972 dank einer grossen Sammelaktion anlässlich einer Fernsehsendung mit Kurt Felix vor dem Verfall bewahren und renovieren konnte. Seit rund 400 Jahren wird die Mühle, die von zwei Mahlwerken im Originalzustand angetrieben wird, zum Getreidemahlen verwendet. Sie stellt ein faszinierendes Meisterwerk alter Technik dar. Mit den beiden Mahlwerken werden auch heute noch Produkte hergestellt, die zum Verkauf angeboten werden.

Nach 30 Jahren standen in diesem Frühjahr einige Sanierungsarbeiten an. Unter anderem mussten die Nordfassade und der Eingangsbereich erneuert werden. Eine neu eingerichtete Ausstellung informiert Besucher über den historischen Getreideanbau und Mühlentechnik. Bei einer Vorführung der Mühle können Jung und Alt die faszinierende Technik der Wasserkraftnutzung beobachten. Für Schulklassen gibt es neu eine attraktive Unterrichtshilfe. Ein vor Ort gegründeter Verein (Società Muglin da Ftan) unterstützt die Bestrebungen zur Erhaltung des wertvollen Bauzeugen. Dank diesen Massnahmen ist das sehenswerte Objekt wieder für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Der Schweizer Heimatschutz fördert damit sein Kernanliegen, die Sensibilisierung für Baukultur, mit einem eigenen Objekt.

Alpine Mühlen wie jene von Ftan waren im ganzen Alpenraum häufig anzutreffen. In Graubünden war das Anbauen von Getreide bis ins 20. Jh. verbreitet, und die Terrassen mit ihren Getreideäckern prägten das Landschaftsbild mit. Die alpine Mühle Ftan ist deshalb auch einer der letzten Zeugen einer einstmals reichen Kornkultur im Unterengadin.

Öffnungszeiten:

In der Hauptsaison ist die Mühle am Samstag- und Sonntagnachmittag geöffnet, in der übrigen Zeit kann sie auf Anfrage besichtigt werden.

Auskunft erteilt

Ftan Tourismus, Tel. 081 864 05 57

LISSA-Preis 2005

Lernfreude in Schweizer Schulen anregen

Nach der sehr erfolgreichen ersten Durchführung schreibt die *Stiftung für hochbegabte Kinder* im Rahmen ihrer Initiative «Schulen fördern Stärken» zum zweiten Mal den LISSA-Preis für begabungsfördernde Projekte in öffentlichen und privaten Schweizer Schulen aus.

Die Preissummen betragen im 1. Rang Fr. 10 000.–, im 2. Rang Fr. 5000.– und im 3. Rang Fr. 2500.–. Die Preise in den einzelnen Rängen können mehrfach vergeben werden. Zusätzlich können Anerkennungspreise zugesprochen werden.

Honoriert werden Team-Projekte, die Begabungen und Stärken in verschiedenen Bereichen gezielt fördern und in den ordentlichen Schulunterricht integriert sind.

Eine fünfköpfige Fachjury beurteilt die Projekte nach transparenten Kriterien. Das Teilnahmeformular und die Beurteilungskriterien befinden sich auf

www.LISSA-Preis.ch oder können schriftlich angefordert werden bei:

Stiftung für hochbegabte Kinder,
Postfach 7612, 8023 Zürich.

Einsendeschluss ist der 1. März 2005, die Preisverleihung findet am 16. Juni 2005 in Luzern statt.

Kontaktperson:

Wolfgang Stern, Tel. 061 411 10 11,
eMail: **Stern@LISSA-Preis.ch**

Agenda

Bezirkskonferenzen SGR

Dienstag, 2. November 2004
Plessur-Mittelbünden

Donnerstag, 4. November 2004
Surselva

Montag, 8. November 2004
Herrschaft-Rheintal-Prättigau

Donnerstag, 11. November 2004
Valli

Donnerstag, 11. November 2004
Engadin

Bezirkskonferenzen RGR

Dienstag, 9. November 2004
Chur und Umgebung

Donnerstag, 11. November 2004
Rheintal-Prättigau-Davos

Donnerstag, 11. November 2004
Plessur-Mittelbünden

Dienstag, 16. November 2004
Surselva

Dienstag, 16. November 2004
Engadin-Münstertal-Valli

Sonntag 14. November 2004
Kant. LehrerInnen Volleyball-Turnier
in Schiers
Organisator EMS Schiers

Mittwoch, 16. März 2005
GV RGR und SGR
in Samedan

Sekretariat LGR

Neue Adresse ab 1. September 2004:

Sekretariat LGR
Beatrice Baselgia
Via Caguils 34
7013 Domat/Ems
Tel. 081 633 20 23
sekretariat@legr.ch (wie bisher)

● ProLitteris, SSA, SUISA, SUISSIMAGE, SWISSPERFORM

Alles was Recht ist! – Urheberrecht im Bildungsbereich

Neue Informationsbroschüre mit CD-ROM

Zahlreich sind die Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem Urheberrecht im Bildungsbereich stellen. Die fünf schweizerischen Urheberrechtsgesellschaften haben in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK eine neue und aktuelle Informationsschrift zuhanden der Lehrpersonen erarbeitet. Die integrierte CD-ROM enthält weiterführende Informationen.

Darf im Klassenlager eine aufgezeichnete Fernsehsendung gezeigt werden? Ist es erlaubt, Arbeiten von Schülerinnen und Schülern ins Internet zu stellen? Und worauf muss eine Schule bei einer Theateraufführung achten?

Solche und zahlreiche weitere Fragen werden in der Broschüre «Alles was Recht ist» beantwortet. Weiter finden sich darin ein kurzer Abriss über die Idee und Entwicklung des Urheberrechts, ein Rundtischgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der EDK, der Urheberrechtsgesellschaften und der Lehrerverbände sowie viele Beispiele und Fragen aus der Praxis.

Wer die Werke eines Urhebers oder einer Urheberin nutzen will, muss diese grundsätzlich um Erlaubnis fragen, denn das Urheberrecht ist ebenso ein Grundrecht wie der freie Zugang zur Information. Im schweizerischen Urheberrechtsgesetz wird aber auch definiert, welche Nutzungen ohne Anfrage und ohne Erlaubnis bei Urhebern möglich sind.

Dazu gehört u.a. die Nutzung von Werken durch Lehrpersonen für den Unterricht in der Klasse. Diese Nutzung durch Schulen wird mit einer pauschalen Vergütung pro Schüler und Schülerin abgegolten, deren Höhe in sogenannten Gemeinsamen Tarifen festgelegt wird. Die Entschädigung wird für alle öffentlichen Schulen zentral durch die EDK an die Verwertungsgesellschaften bezahlt.

Die in der Broschüre integrierte CD-ROM enthält alle Informationen um Urheberrechtsfragen im Bildungsbereich kompetent beurteilen zu können: Gesetzliche Grundlagen, Merkblätter, Informationen über die Urheberrechtsgesellschaften, ein ausführliches Glossar sowie zahlreiche Fragen und Antworten zu allen Bereichen, in denen das Urheberrecht eine Rolle spielt – einschliesslich des wichtigen Bereichs der neuen elektronischen Medien.

ProLitteris, SSA, SUISA, SUISSIMAGE, SWISSPERFORM, in Zusammenarbeit mit der EDK (Hrsg.)

Alles, was Recht ist

Das Urheberrecht im Bildungsbereich. Informationen für Lehrpersonen

Broschüre A4, 16 Seiten, inkl. CD-ROM, gratis

Zu bestellen bei: EDK,
mailto:hofstetter@edk.unibe.ch